



André Kasparian

# Jesus ist der Aktive

**Taufgottesdienst**

der Christusgemeinde Nagold

am 21.07.2024

*Nur die wenigsten von euch wissen wahrscheinlich, dass es erst ein paar Jahre her ist, dass ich am helllichten Tage in Hamburg auf der Reeperbahn lag. Nur sehr spärlich begleitet. Mit einer Spritze im Arm. Und während das Gift in meinen Körper floss, vernebelte sich mein Blick, bis ich dann komplett weggetreten war.*

Vor 5 Jahren habe ich einen Bandscheibenvorfall gehabt, der operiert werden musste. Das Krankenhaus befand ich auf der Reeperbahn und die Spritze habe ich mir nicht selbst gesetzt, sondern der Narkosearzt. Eine Narkose zu bekommen ist schon ein komisches Gefühl. Du gibst jede Kontrolle ab. Ich habe mich zwar aktiv dazu entschlossen, diese Operation durchführen zu lassen und mich dann selbst auch auf die Liege gelegt. Doch dann gab es irgendwann den Punkt, an dem ich nichts mehr tun konnte. Das letzte, was ich sah, war das Gesicht des Narkosearztes. Ab dem Moment war ich nur noch passiv an dem beteiligt, was mit mir gemacht wurde. Das erfordert schon Vertrauen. Und ein Erkennen, der Notwendigkeit des Eingriffes.

Manuel und David. Ihr beide lasst euch gleich taufen. Ihr selbst habt euch dazu entschieden. Ihr werdet auf euren eigenen Beinen gleich zum Fluss gehen. Den ersten Schritt ins Wasser wagen und dann wahrscheinlich euer Bein nochmal zurückziehen, weil ihr merkt: Oh das ist ja wirklich sehr kalt. Aber egal. Ihr geht weiter rein. Stellt euch neben Jochen hin. Und Jochen wird euch fragen: „Willst du auf den Namen Jesus Christus getauft werden.“ Und ihr werdet – wenn es euer Wille ist – mit Ja antworten. Und euch dann in das Wasser fallen lassen. All das ist euer Part. Aber die Taufe selbst, die wird an euch geschehen werden. Ihr könnt euch nicht selbst taufen. Ihr seid dabei der passive Teil.

Warum feiern wir die Taufe so? Auf diese Art? Warum reicht es nicht, wenn ihr selbst in den Fluss springt, kurz taucht und dann wieder an Land klettert. Warum muss Jochen in diesem kalten Wasser stehen? Übrigens mindestens doppelt so lange wie ihr. Warum kann man sich nicht selbst taufen?

Das hängt damit zusammen, was die Taufe ausdrückt. Wofür sie das sichtbare Zeichen ist. Ein Symbol für das, was in der Realität schon geschehen ist.

Der Apostel Paulus schreibt in Römer 6 dazu:

*Oder wisst ihr nicht, dass alle von uns, die auf Christus Jesus getauft wurden, in seinen Tod eingetaucht worden sind? Durch das Eintauchen in den Tod sind wir also mit Christus zusammen begraben worden, damit so, wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferweckt wurde, wir nun ebenfalls in dieser neuen Wirklichkeit leben. Denn wenn wir mit seinem Tod vereinigt worden sind, werden wir es auch mit seiner Auferstehung sein.*

Was meint Paulus denn damit? Das eben war nur ein kleiner Ausschnitt, aus einem langem Gedankengang, den Paulus ausführt. Paulus wird in diesem Gedankengang sehr ehrlich. Er lässt alle Masken fallen. Er reflektiert sein Leben und erkennt eine Gesetzmäßigkeit: Er will das Gute tun, aber schafft es nicht. Paulus möchte das „Richtige“ tun. Er will ein Leben führen, dass gut ist. Und damit ist er nicht allein. Ich vermute stark, dass jeder hier von uns denselben Wunsch hat. Nur die wenigsten Menschen stehen morgens auf uns sagen sich: „Ha, heute ist wieder ein Tag um so richtig böse zu sein und ungut zu sein.“ Diese Typen, diese Bösewichte, gibt es meist nur in Filmen. Im realen Leben sieht es doch so aus, dass die meisten Menschen eigentlich das „richtige“ tun wollen. Einfach Leben wollen. Die meisten Menschen haben den Wunsch, moralisch und ethisch korrekt zu handeln und ein sinnvolles Leben zu führen. Woher kommt das? Gott hat dem Menschen sein Gesetz, seine Vorstellung davon wie „gutes Leben“ aussieht, in ihr Herz gegeben. Wir sind so gemacht, dass wir uns nach Gemeinschaft, Frieden und Gerechtigkeit sehnen. Nur... wenn wirklich die meisten Menschen so leben wollen... warum sieht dann die Welt so aus, wie sie aussieht? Warum haben wir Kriege... im großen und im kleinen. Zwischen Völkern... und in Familien. Warum gibt es so viel menschenverursachtes Leid.

Wahrscheinlich kennst auch du dieses Gefühl: „Oh man... wie konnte ich nur“... „Warum habe ich das jetzt wieder getan“... „Warum ist mir das jetzt rausgerutscht“... Dieser Moment, wenn die Türe wieder zugeknallt ist... und du – wieder - den Menschen verletzt hast, denn du eigentlich liebst... oder geliebt hast... Dieser Moment, in dem du wieder etwas getan, gesagt, angeschaut oder gedacht hast, was du eigentlich nicht willst und du dich wieder in Gedankengänge begeben hast, die du nicht betreten wolltest.

Paulus sieht sein Leben und erkennt: „Ich mache nicht das, was ich will... sondern das Gegenteil“. Es gibt eine Macht, die so präsent in seinem Leben ist, dass er immer wieder versagt. Paulus und viele andere Autoren in der Bibel, nennen diese Macht „die Sünde“. Eine Macht, die so eng mit seinem Leben, mit seinem Sein verwoben ist, dass er erkennt: Ich bekomme es nicht hin, so zu leben, dass es gut ist.

Vor meiner Bandscheiben-Operation habe ich mehrere Monate versucht mit Physiotherapie die Schmerzen in den Griff zu bekommen. Jeden Tag habe ich tapfer meine Übungen gemacht. Doch es half alles nichts. Nach Monaten war dann irgendwann der Punkt erreicht, dass ich doch der Operation zugestimmt habe. Der Schaden war einfach zu groß. Und der Schmerz auch. Der Schaden war einfach zu groß. Das erkannte auch ein Paulus bei sich. Er hat es ja versucht. Immer wieder. Und merkte immer wieder: Er scheitert. Letztlich blieb Paulus nur noch die Kapitulation: Das eingestehen: Ich kann es nicht. Ich schaffe es nicht. Ein anderer muss es machen. Und dieser andere war Jesus. Darum ruft er in diesem Gedankengang aus: Ich unglückseliger Mensch! Wer wird mich erlösen? Und er bringt direkt danach die Antwort: „*Dank sei Gott durch Jesus Christus unseren Herrn*“. Jesus befreit ihn von dieser unguuten Macht in seinem Leben! Die meisten von euch wissen, wie Jesus das gemacht hat. Es ist das, was am Kreuz passiert ist.

Als Jesus am Kreuz gestorben ist, sind zwei Sachen geschehen: Erstens hat Jesus die Strafe für all das bezahlt, was ein Paulus an Bösem getan hat. Zweitens hat Jesus die Macht der Sünde in Paulus Leben gebrochen. Paulus ist nicht mehr weiterhin der Sünde ausgeliefert. Sein Leben, sein mit der Sünde verwobenes SEIN gibt es nicht mehr. Es ist zusammen mit Jesus am Kreuz gestorben. Wie das ging? Das bleibt Gottes Geheimnis. Wir wissen nur: Paulus erkennt in sich: Wow! Das Alte ist vergangen – siehe Neues ist geworden. Der alte Paulus ist gestorben – ein neuer Paulus ist geboren. Und das ist so viel mehr als nur eine Redewendung nach der Sauna – „oh, ich fühle mich wie neu geboren“, sondern es ist ein geistlicher Fakt, der wirklich geschehen ist. Die Neugeburt.

All das hat Jesus gemacht. Paulus selbst ist bei den beiden Prozessen – der Vergebung und der Neugeburt – absolut passiv. Nicht er ist der Handelnde – sondern an ihm wird eine Handlung durchgeführt. Warum betone ich das so? Weil wir Menschen unfassbar leistungsorientiert geprägt sind. Wir versuchen gerne unseren eigenen Beitrag dazu zu leisten. Gott und den Menschen es irgendwie zu beweisen, dass wir es wert sind. Wir gut sein können, wenn wir uns nur anstrengen. Doch ist es eben genau die Erkenntnis, dass ich nichts tun kann, die so nötig ist. Jesus ist der, der alles gemacht hat. Unsere Leistung bestimmt nicht unseren Wert – sondern seine Liebe zu uns. Eine Liebe, die bis in den Tod ging und uns – wenn wir es wollen - mit in diesen Tod reißt. Damit unser altes, mit der Sünde verwobenes Sein stirbt. Die Taufe symbolisiert genau das. Das Untertauchen ins Wasser. In den Ort, an dem wir nicht leben können. Das Eintauchen in den Tod Christi, wie Paulus es ausdrückt. Doch es bleibt nicht bei dem Tod. Irgendwann wird Jochen euch wieder hochholen. Spätestens dann, wenn keine Luftblasen mehr aufsteigen. Ihr werdet aus dem Wasser, dem Tod, herausgeholt werden. Zurück ins Leben. Aber das wird dann ein neuer Mensch, eine neue Kreatur sein. Das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden. Ein neuer Mensch, der nicht mehr an die Sünde gebunden ist, sondern der den Heiligen Geist in sich trägt. Gott in dir.

Manuel und David. Ihr beide habt diese Entscheidung für ein Leben mit Jesus schon länger gefällt. Mit der heutigen Taufe möchtet ihr ein sichtbares Zeichen setzen, für das was schon an euch geschehen ist. Die sichtbare und die unsichtbare Welt sollen sehen: Ihr gehört zu Jesus! Ihr seid ein neuer Mensch! Euch ist vergeben! Die Sünde hat ihre Macht über euch verloren! Ihr habt den Heiligen Geist. Ihr werdet die Ewigkeit mit Jesus verbringen - und mit vielen von uns. Was für ein Grund zu feiern.

Ihr werdet im Leben noch viele Entscheidungen treffen. Kleine und große: Was soll ich heute anziehen? Was werde ich essen? Welche Ausbildung mache ich? Welches Studium? Welche Firma? Die Frage nach dem Ehepartner. Legt ihr es später auf Kinder an? Ja/Nein? und so weiter, und so fort. Manche dieser Entscheidungen haben kleinere, manche größeren Auswirkungen auf euren Leben. Aber egal wie euer Leben verlaufen wird. Egal, was euch noch alle begegnet. Die Entscheidung für ein Leben mit Jesus ist die größte, die ihr jemals treffen werdet. Die mit den stärksten Auswirkungen. Denn sie reicht bis in die Ewigkeit hinein. Ich liebe Hochzeiten. Aber das, was wir heute hier feiern: Ist um so viel größer und entscheidender. Vielen Dank, dass wir dabei sein dürfen!

Noch ein Gedanke zum Schluss: Die ersten Tage nach der Bandscheiben Operation war ich ziemlich enttäuscht gewesen. Denn mein Rücken fühlte sich gar nicht so anders an, wie davor. Ich hatte immer noch Schmerzen und konnte kaum sitzen und liegen. Aber dann hat der Arzt mir erklärt, dass das mit dem Schmerzgedächtnis meines Körpers zu tun hat. Der Schaden ist zwar weg, aber mein Körper hat sich in den vielen Monaten vor der Operation schon so an den Schmerz gewöhnt, dass er es gar nicht mitbekommen hat, dass es keinen Grund für die Schmerzen gibt. Ich musste es erst lernen, wie es sich anfühlt, schmerzfrei zu sein. Also habe ich wieder Physiotherapie und eine Reha bekommen. Dort habe ich zum größtenteils dieselben Übungen gemacht, wie in den Monaten vor der Operation. Doch dieses Mal mit Erfolg. Mit jedem Tag wurde der Rücken besser. Denn der Schaden war behoben.

Manuel und David. Ihr werdet morgen wieder in euren Alltag zurückgehen. Lernt das neue Leben darin leben. Das ist ein Prozess. Ein Prozess, den ihr nur mit Jesus gemeinsam gehen könnt. Der Jesus, der alles gemacht hat, wird das gute Werk, dass er in euch begonnen hat auch vollenden auf den Tag Christi hin. Bleibt im Kontakt mit ihm. Lernt IHN immer besser kennen. Seine Stimme hören. Lasst euch von ihm prägen. Lest die Bibel. Betet. Erzählt Jesus von den Dingen die gut laufen, aber auch von denen, die schief gelaufen sind. Momente, wo -analog zu meinem Schmerzgedächtnis -euer „Sündengedächtnis“ euch zu Sachen getrieben hat, die ihr eigentlich gar nicht tun wolltet. Mit all dem dürft ihr zu Jesus kommen. Er ist der, der euch vergeben hat. Er ist der, der alles getan hat.

Ihr beide seid einer spannenden Lebensphase. Der Schritt vom Teenie zum Erwachsenen. Es ist die Zeit des Loslösens. Des Hinterfragens. Manches wird durcheinandergeschüttelt, ihr werdet Entscheidungen treffen die gut sind, andere die weniger gut sein werden. Diese Jugendjahre können einen wirklich fordern. Gerade auch was euren Selbstwert betrifft. Wie genial, dass ihr diese Zeit mit Jesus durchleben dürft. Und wenn euch irgendwann Zweifel kommen. An Gott oder auch an euch selbst. Dann denkt an diesen Tag zurück. Den 21.07.2024. Wo ihr vor uns allen bezeugt habt, dass ihr zu Jesus gehört. Und es nicht auf euch ankommt – sondern auf ihn.

Amen